

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

18.11.1884 (No. 273)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 18. November.

No. 273.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 66 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gepaltene Festschrift oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gewerbeschul-Hauptlehrer Johann Lips in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich Bayerischen Bezirks-Amtmann Emmerich Josef von Wörz in Germersheim das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fürstlich Hohenzollern'schen Kammerir Knifenberg in Sigmaringen das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. November 1884 gnädigst geruht, den Gerichtsnotar Julius Wachs in Hüfingen auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen Kränklichkeit in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 17. November.

Die nächste Sitzung der Kolonialkonferenz ist auf Dienstag anberaumt. Die zur Verhandlung kommenden Angelegenheiten machen es ihrer Natur nach notwendig, daß ein gutes Stück Arbeit den technischen Berathen zufällt, welche den diplomatischen Vertretern der Staaten zur Seite stehen. Für die besonderen Beratungen dieser Herren muß also zwischen den einzelnen Konferenzsitzungen die erforderliche Zeit gelassen werden. Bis zu welchem Grade dieser Umstand die Dauer der Konferenz beeinflussen wird, läßt sich augenblicklich noch nicht mit Sicherheit voraussagen. Von größerer Bedeutung als diese Frage ist die nach dem Umfang der zu behandelnden Materien. Außerem Vernehmen nach hat der Reichskanzler gleich von vornherein betont, daß die Arbeiten sich auf die mehrfach genannten drei Punkte beschränken sollen, welche bei der Einladung zur Konferenz hervorgehoben wurden. Namentlich soll also, wie es scheint, der Versuch einer Lösung der schwierigen Grenzregulierung zwischen den Besitzungen Frankreichs und der Association africaine am Congo von den Verhandlungen ausgeschlossen bleiben.

Ueber den Sudan heute nur die Notiz, daß es in Kairo „heißt“, es sei ein zweiter Brief Gordon's eingetroffen, welcher sich günstig über die Lage in Chartum ausspreche. Die Zweifel, ob mit den optimistischen Mittheilungen der englischen Regierung das letzte Wort gesprochen sei, wird durch diese Meldung offenbar auch nicht gehoben.

Die Kolonialkonferenz

Ist am Samstag zu Berlin eröffnet worden. Besonders bedeutsam wird dieselbe für die jungen Kolonialbestrebungen Deutschlands sein. Noch sind es erst wenige Monate, daß das Deutsche Reich in die Reihe der Kolonialpolitik treibenden Staaten getreten ist, und schon hat es die Initiative zu einer Konferenz ergriffen, auf welcher die westafrikanischen Angelegenheiten geregelt und grundlegende Fragen des Kolonialrechts entschieden werden sollen. Daß dieser Initiative bereitwillig Folge geleistet worden ist, auch von solcher Seite, der die dort zu erwartenden Abmachungen unbehaglich zu werden drohen, ist ein neues Zeichen von der Macht und dem Ansehen, deren sich Deutschland im europäischen Staatenrathe erfreut.

Gleichzeitig aber ist die Einladung zu der Konferenz ein Beweis von dem Ernst und der Entschlossenheit, mit welcher Deutschland seine neu erkannten kolonialpolitischen Aufgaben erfährt und durchzuführen wird. Es handelt sich nicht, wie man vielfach jenseits des Kanals spöttisch meint, um ein plötzliches Aufblähen und eine vorübergehende Begeisterung für Gründung von Kolonien, sondern um ein mit aller Bestimmtheit als notwendig erkanntes und darum rasch in Angriff genommenes nationales Ziel. Seinen Entschluß, auch ein Wort in überseeischen Angelegenheiten mitzureden und seine neu erworbenen guten Rechte in Afrika zu wahren, seine dortige Politik auf sichere Grundlage zu stellen — das bedeutet die von Deutschland ergriffene Initiative.

Es bezeichnet aber auch den Geist der künftigen deutschen Kolonialpolitik, daß einer der ersten Schritte auf diesem Boden der gewesen ist, eine Konferenz einzuberufen, welche die Grundzüge eines internationalen Kolonialrechts festsetzen soll. Es sollen auf derselben bekanntlich die Formalitäten definiert werden, welche nöthig sind, damit neue Okkupationen an den afrikanischen Küsten als

giltig anerkannt werden, und es ist zu erwarten, daß diese Bestimmungen auch für die übrigen Erdtheile Geltung erlangen und damit allen willkürlichen und formlosen Besitzergreifungen und den daraus entstehenden Streitigkeiten vorgebeugt werde.

Auf die Mitwirkung der Mächte rechnend, wird Deutschland bemüht sein, auch in den kolonialen Fragen an die Stelle der Gewalt und Willkür allgemein anerkannte feste Rechtsnormen zu setzen und die rechtsgültige Erwerbung herrenloser, oder von uncivilisirten Völkern bewohnter Länder von der Erfüllung bestimmter Bedingungen, die eine Garantie für eine wirkliche Kultivierung derselben gewähren, abhängig zu machen. Indem Deutschland auf diese Weise einen sicheren Boden für seine Kolonialpolitik zu finden sucht, gewährt es den übrigen Mächten die Bürgschaft dafür, daß ihm nichts ferner liege, als in ihre Rechtssphäre eingreifen zu wollen.

Aus einem Konsularbericht aus Apia, der Hauptstation der Samoa-Inseln, theilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes mit:

Der Schiffs- und Handelsverkehr der Südsee-Inseln liegt nach wie vor fast ausschließlich in den Händen der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft, des Hauses S. M. Ruge und der Firma Hermsheim u. Comp. Die genannten kaufmännischen Unternehmungen haben im Laufe der Zeit außer auf den bekannten Gruppen von Samoa und Tonga auch auf den bestgelegenen, fruchtbarsten Inseln der Ringmill und Marschallgruppe, sowie den Duke of York-Inseln Neu-Zealand und Neu-Britannien Niederlassungen und Faktoreien errichtet, auf denen unter dem Schutz der in jenen Gewässern stationirten deutschen Kriegsschiffe von ihren europäischen Agenten der Tauschhandel mit den Eingeborenen betrieben wird. Jaluit auf den Marschall-Inseln und Matupi zu Neu-Britannien gehörig sind für die kleineren Inseln die Mittelpunkte des geschäftlichen Verkehrs. Die Hauptartikel derselben sind, wie bekannt, Kopra, Baumwolle, Schildpatt und einige Kolonialwaaren. Als Konkurrenten sind in neuester Zeit den Deutschen die Amerikaner gegenüber getreten, ohne indeß bisher dem deutschen Handel wesentlichen Eintrag zu thun. Die Handels- und Plantagen-Gesellschaft und das Haus Ruge exportirten von den Südsee-Inseln im Jahre 1882 für 2,932,750 M., davon kamen 294,000 M. auf Baumwolle und der Rest auf Kopra. Der Waarenimport der deutschen Geschäfte steigerte sich dem Werthe nach um etwa 24 Prozent in den letzten Jahren; ebenso stieg die Menge der Waaren deutschen Ursprungs um etwa 30 Prozent. Der Bericht hebt hervor, daß wenn alle die Gegenden, worin die deutsche Industrie der englischen und amerikanischen gegenüber konkurrenzfähig sein sollte, wie Manufakturwaaren, fertige Kleider, Leder-, Galanterie- und Eisenwaaren, Getränke, Schiffartikel, Maschinen u. aus Deutschland bezogen würden, die deutschen Fabrikate wenigstens 50 Prozent des Imports ausmachen müßten. Im Jahre 1883 betrug der Werth des Imports für die deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft etwa 734,050 M., für das Haus Ruge etwa 212,185 M., der Werth des Exports für die Handels- und Plantagen-Gesellschaft etwa 2,425,777 M., für das Haus Ruge etwa 505,970 M. Von deutschen Handelsschiffen verkehrten 1883 92 auf den Samoas.

Deutschland.

* Berlin, 16. Nov. Der Kaiser ertheilte heute Vormittag dem Vorstande der Brandenburgischen General-synode (v. Leeseow, die Hofprediger Stöcker, Rogge, Konfistorialrath Stahn, General v. Niburn, Geh. Oberregierungs-rath Wiese und Rittergutsbesitzer Sade) Audienz und empfing nachmittags die Delegirten Rußlands und Belgiens zur Congo-Konferenz, Grafen Kapnist und den Minister von Lambremont. — Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf betreffend Aufnahme einer Anleihe bis zu 10,550,000 M. für Zwecke der Verwaltungen des Reichs-heres, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen zugegangen. — Se. Großh. Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm von Baden ist in Potsdam eingetroffen. Heute nachmittag kam derselbe mit dem Erbgroßherzoge zur Theilnahme an der Familientafel von Potsdam nach Berlin.

— Von den 98 Stimmwählern, welche zu vollziehen waren, sind jetzt 85 — einige davon allerdings noch nicht nach offizieller Feststellung — bekannt. Von diesen 85 Mandaten haben erhalten: die Deutschfreisinnigen 33, die Sozialdemokraten 15, die Nationalliberalen 12, die Konservativen 10, das Centrum (einschließlich eines welfischen Hospitanten) 6, die Volkspartei 6, die Freikonservativen 3. — Durch diese Stimmwahlen ist die deutschfreisinnige Fraktion bis jetzt auf 64, die nationalliberale auf 50, die konservative auf 74, die freikonservative auf 28, das Centrum inklusive Welfen auf 106, die Volkspartei auf 8, die Sozialdemokraten auf 24 Mann angewachsen, dazu kommen 14 Elsaß-Lothringer und 16 Polen. — Hiernach würden die beiden konservativen Fraktionen und das Centrum sammt dessen Anzügen eine Majorität von 238 unter 397 bilden können. Die beiden konservativen Fraktionen und Nationalliberalen haben zusammen 150 Stimmen. Wenn das Centrum sammt seinen Anzügen, ferner die Freisinnigen, die Volkspartei und die Sozialdemokraten zusammen oppositionell votiren, würden sie über 232 Stimmen verfügen. Die noch ausstehenden Stimmwähl-Nachrichten werden diese Zahlen nur noch wenig modifiziren.

— Fürst Bismarck eröffnete die afrikanische Konferenz gestern nachmittag um 2 1/2 Uhr mit einer kurzen Ansprache, welche sich, mit einem Rückblick auf die Vorverhandlungen beginnend, über die Zwecke und Ziele der Konferenz verbreitete und mit dem Wunsch eines gedeihlichen Erfolges der Verhandlungen schloß. Darauf nahm als Doyen des hiesigen diplomatischen Corps der italienische Botschafter Graf de Launay das Wort zu einem Dank für die gehörte Begrüßung und schlug der Versammlung vor, den Fürsten Bismarck zum Vorsitzenden zu ernennen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig genehmigt und demnächst das Sekretariat gebildet. In dasselbe wurden berufen: der Geheime Regierungsrath Graf Wilhelm v. Bismarck, der Botschaftsrath der hiesigen französischen Botschaft Raindre und der deutsche Vizekonsul in Petersburg, Schmidt. Fürst Bismarck gab darauf eine kurze Darlegung des Planes der Verhandlungen und damit schloß die Sitzung; die nächste wird voraussichtlich am Dienstag stattfinden. Unter den Mitgliedern macht sich die Ueberzeugung laut, daß die Dauer der Konferenz sich erheblich in die Länge ziehen werde, da man voraussichtlich häufig in der Lage sein werde, wegen Einholung erforderlicher Auskunft größere Pausen zwischen den einzelnen Sitzungen eintreten zu lassen. Die Hauptarbeit wird den beigeordneten Sachverständigen der Mitglieder zufallen, welche, wie dies schon bei den Konferenzen für die griechische Grenzfrage der Fall war, zu gesonderten Sitzungen zusammentreten wollen. Die Befragung des Afrika-Forschers Stanley ist beschlossene Sache; ob seitens der Sachverständigen oder durch die Konferenz selbst, steht vorläufig noch nicht fest. Voraussichtlich werden auf der Konferenz hauptsächlich Deutschland und Frankreich, England und Portugal in den Vordergrund treten. Spanien wird eine zurückgezogene Haltung beobachten, indessen sich vorwiegend dem deutschen Standpunkte anschließen. Der Afrikanischen Gesellschaft bringt man allgemein und zumeist von deutscher Seite großes Wohlwollen entgegen. Im Ganzen spricht sich eine lebhaftere Zuversicht in die Erfolge der Beratungen aus.

— Das Reichsamt des Innern versendet eine Mittheilung, daß die Cholera in Nantes zuverlässigen Nachrichten zufolge im Abnehmen begriffen sei und mit Rücksicht auf diese Umstände deutscherseits davon Abstand genommen sei, den Hafen von Nantes generell mittelst öffentlicher Bekanntmachung als choleraverdächtig zu bezeichnen. Gleichwohl werden aber alle Schiffe aus Nantes in den deutschen Häfen einer besonders sorgfältigen Prüfung in Bezug auf ihren Gesundheitszustand unterzogen. Aus Anlaß des Ausbruchs der Cholera in Paris sind dem Vernehmen nach die Regierungen von Preußen und Elsaß-Lothringen seitens des Reichskanzlers ersucht worden, die von der im Juni d. J. versammelt gewesenen Sachverständigen-Kommission für diesen Fall vorgeschlagenen sanitären Maßnahmen (Ueberwachung des Fremdenverkehrs, der Brunnen und der Latrinen in den nahe der Grenze liegenden Orten, Bildungslokale, Sanitätskommissionen in diesen Orten) alsbald zur Ausführung zu bringen.

Striegau, 15. Nov. Amtliches Ergebnis der Stichwahl im 9. Wahlkreise (Striegau-Schweidnitz). Gewählt Dr. v. Kulmiz (kons.) mit 9845 St. Schornsteinfeger-Meister Wegner (Centr.) erhielt 9061 St.

Magdeburg, 15. Nov. Amtliches Ergebnis der Stichwahl im 4. Wahlkreise (Stadt Magdeburg). Gewählt Guttmacher Heine (Soz.) mit 12,301 St. Eisenbahn-Direktor a. D. Büdtemann (freis.) erhielt 9172 St.

Halle a. S., 15. Nov. Amtliches Ergebnis der Stichwahl im 4. Wahlkreise (Halle-Saalkreis). Gewählt Meyer (freis.) mit 9884 St. Tägliches (N.) erhielt 9465 St.

Halberstadt, 15. Nov. Amtliches Ergebnis der Stichwahl im 8. Wahlkreise (Niederleben-Halberstadt). Gewählt Staatsminister a. D. v. Bernuth (N.) mit 8056 St. Graf v. Stolberg-Wernigerode (kons.) erhielt 6222 St.

Kiel, 15. Nov. Im hiesigen Wahlkreise ist Hänel (freis.) mit 13,348 St. gegen Heinkel (Soz.) mit 9134 St. in der Stichwahl gewählt worden. — Die Prinzen-Standarte des königlichen Hauses ist auf dem Thurmbesucher des Schlosses angebracht worden, von dem sie während der Anwesenheit des Prinzen Heinrich wehen wird. — Der Chef der Admiralität v. Caprioli ist gestern Abend nach Berlin zurückgereist. — Durch allerhöchste Kabinettsordre ist genehmigt, daß die Offiziere der Besatzungsmannschaften und die Wessener der „Undine“ für den gehaltenen Verlust entschädigt werden. — Der neue chinesische Gesandte Tu-Tsching-Tschang wird demnächst das hiesige Marine-Etablissement besichtigen.

Kiel, 16. Nov. Der Kronprinz von Schweden traf in der vergangenen Nacht, von Amsterdam kommend, hier ein und nahm, einer Einladung des Prinzen Heinrich folgend, im königlichen Schlosse sein Absteigequartier. Zu Ehren desselben war heute nachmittag bei dem Prinzen Heinrich festliche Tafel. In der kommenden Nacht wird

der Kronprinz mit dem Dampfer „Stierner“ seine Reise nach Korsör fortsetzen.

Tünning, 15. Nov. Amtliches Ergebnis der Stichwahl im 4. Schleswig-Holsteiner Wahlkreis (Tondern-Husum). Gewählt Amtsrichter L. Franke (N.) mit 5824 St. G. R. Richter (Dfref.) erhielt 5302 St.

Hamburg, 15. Nov. Amtliches Ergebnis der Stichwahl des 3. Wahlkreises. Gewählt Voermann (N.) mit 15,424 St. Heinzel (Soz.) erhielt 14,644 St.

Hannover, 15. Nov. Bei der Stichwahl in dem 9. hannoverschen Wahlkreis (Wenning, Hameln) ist v. Wangenheim (Welfe) mit 9081 Stimmen gegen v. Reben (N.), 7166 Stimmen, gewählt worden. Bei der Stichwahl im 5. hannoverschen Wahlkreis (Welle-Diepholz) ist Sattler (N.) gewählt worden, im 14. hannoverschen Wahlkreis (Gelle) erhielt v. d. Brelie (N.) die Majorität.

Goslar, 16. Nov. Bei der Stichwahl im 13. hannoverschen Wahlkreis wurde v. Alten (Welfe) mit etwa 700 Stimmen Majorität gegen v. Pögrim (K.) gewählt.

Dresden, 15. Nov. Amtliches Ergebnis der Stichwahl im 5. Wahlkreis des Königreichs Sachsen (Dresden-Stadt). Gewählt Brauermeister Hartwig (Konf.) mit 13,793 Stimmen. Drechslermeister Vebel (Soz.) erhielt 11,106 Stimmen.

Friedberg, 17. Nov. Hinge (deutschfref.) mit 7195 Stimmen gewählt gegen Goerz (nationallib.) mit 7067.

München, 15. Nov. Amtliches Ergebnis der Stichwahl im 1. Wahlkreis in Oberbayern (München I). Gewählt Bierbrauerei-Besitzer Sedlmayr (N.) mit 9226 Stimmen. Magistratsrath Kaspar (Centr.) erhielt 7202 Stimmen.

Amtliches Ergebnis der Stichwahlen im 2. Wahlkreis von Oberbayern (München II). Gewählt v. Bollmar (Soz.) mit 13,552 Stimmen. Dr. Westermayer (Centr.) erhielt 13,438 Stimmen.

Strasbourg i. G., 16. Nov. Bei der Stichwahl im 9. elsass-lothringischen Wahlkreis (Strasbourg Landkreis) erhielt nach dem bisherigen Ergebnis aus 96 Gemeinden Mühlstein (Elsässer) 6608, Quirin (Elsässer) 5838 Stimmen. Aus 6 Orten fehlen die Resultate noch, doch kann die Wahl Mühlsteins als gesichert angesehen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Nov. Ich glaube schon vor einiger Zeit darauf hinweisen zu dürfen, daß die Spannung zwischen den Deutschen und den Tschechen im Grunde nur noch von den beiderseitigen Parteiführern und zu Parteizwecken gezüchtet werde, während die Bevölkerung selbst, und zwar auf beiden Seiten, immer größere Geneigtheit zeigt, das Kartenshaus parteipolitischer Baukunst über den Haufen zu werfen: erlauben Sie mir, diese Thatsache heute durch einzelne neuere markante Vorkommnisse zu illustrieren. Welch eine Waffe schwerer und schwerer Argumente wurde nicht in's Feld geführt, um die Nothwendigkeit wenigstens einer administrativen Zweiteilung Böhmens und einer wirtschaftlichen Scheidung von Tisch und Bett zu begründen, und jetzt setzen sich die zugehörigen Theilhaber selbst für die Aufrechterhaltung des Status quo ein. Wie oft versicherte man nicht, die beiden Nationalitäten hätten sich so gründlich, daß die Eltern unter keiner Bedingung ihren Kindern die Möglichkeit bieten würden, sich auch die zweite Landessprache anzueignen, und jetzt belehren uns die nüchternen Daten der Statistik, daß die tschechischen Kinder fortgesetzt in deutsche Schulen geschickt werden und daß die deutschen Eltern immer mehr darauf dringen, daß ihre Kinder sich auch das Tschechische aneignen. Gerade in den allerletzten Tagen haben unter lebhafter Beteiligung der Deutschen sowohl als der Tschechen in der Landes-Hauptstadt Prag drei Kongresse getagt, welche demonstrativ für den Gedanken der Einheit Böhmens und das einige Zusammenwirken seiner beiden Nationalitäten plaidierten. Ein „Kongreß der Kaufleute aus Böhmen, Mähren und Schlesien“ erörterte, unter dem Vorsitz eines einflussreichen deutschen Wählers aus Derbfs eigenem Wahlbezirk, in vollster Eintracht die materiellen und wirtschaftlichen Interessen des Landes, ein „böhmisch-mährischer Millertag“ wurde, obwohl er in den Räumen der tschechischen Beseda tagte, durch keinerlei sprachliche Konflikte gestört, ein „Kongreß der böhmischen Feuerwehvereine“ betonte nichts stärker, als die Nothwendigkeit gemeinsamer Arbeit, und — es geschah das Unerhörte — als es zur Wahl des nächstjährigen Vororts kam und als, einem früher von deutscher Seite geäußerten Wunsche entsprechend, von tschechischer Seite Reichenberg vorgeschlagen wurde, da erhob sich ein deutscher Delegirter und beantragte, man möge von Reichenberg, der dort obwaltenden unerquicklichen nationalen Reibereien wegen, absehen und in Prag, als der Hauptstadt des ganzen Landes, zusammenkommen; dieser Antrag wurde, lebhaft affluirt, von den Deutschen und von den Tschechen angenommen und noch dazu beschlossen, die Protokolle zugleich in deutscher und in tschechischer Sprache zu führen. . . . Wir wollen nicht behaupten, daß diese Erscheinungen das vollständige Erlöschen des nationalen Kampfes beweisen, aber sie beweisen jedenfalls, daß sich wenigstens auf dem wirtschaftlichen Gebiet politische und nationale Gegner leicht zusammenfinden.

Schweiz.

Bern, 15. Nov. Die Regierung des Kantons Tessin hat nunmehr, nachdem der Bundesrath ein Bataillon marschbereit gestellt hat, erklärt, sich den von dem Bundesrath getroffenen Maßregeln unterwerfen zu wollen.

Italien.

Rom, 16. Nov. Dem Vernehmen nach wird Luzzatti allein Italien auf der Münzkonferenz vertreten, welche nur von kurzer Dauer sein dürfte. Man glaubt, Frankreich werde einer fünfjährigen Verlängerung der lateini-

schen Münzkonvention, sowie der allmählichen Einziehung der silbernen Fünfstückstücke zustimmen. Unter diesen Bedingungen könne Italien an der Konferenz theilnehmen.

Frankreich.

Paris, 15. Nov. Die Kammer der Deputirten setzte die Berathung der Interpellation über die Arbeiterkrise in Paris auf Donnerstag fest und trat sodann in die Berathung des Budgets ein. Nachdem der Deputirte Amagat die Finanzpolitik der Regierung einer eingehenden Kritik unterzogen hatte, wurde die weitere Diskussion auf Montag vertagt. — „Temps“ und „Liberté“ zufolge lauten die neuesten Depeschen aus Kelung dahin, daß daselbst vor dem Eintreffen der Verstärkungen nichts werde unternommen werden. — Der erste Präsident des Kassationshofes, Cazot, hat in Folge des Fallissements der Mais-Rhone-Eisenbahn-Gesellschaft, deren Verwaltungsraths-Mitglied er gewesen war, seine Entlassung gegeben. An seiner Statt ist der Generalprokurator Barbier zum ersten Präsidenten des Kassationshofes ernannt worden.

Der statistische Bericht der hiesigen Stadtverwaltung gibt die Zahl aller in der Zeit vom 7.—13. d. M. in Paris Gestorbenen auf 1424 Personen an, davon an der Cholera gestorben 385. Die Gesamtzahl der in der Woche vorher Gestorbenen war 1006, davon an der Cholera gestorben 10 Personen. Zwei Cholera-Todesfälle werden aus der Umgebung von Paris gemeldet.

Portugal.

Madeira, 16. Nov. Die zum westafrikanischen Geschwader gehörenden Schiffe: „Bismard“, „Sneisenau“, „Ariadne“ und „Olga“ haben heute Madeira verlassen und sind südwärts nach ihrem Bestimmungsort in See gegangen. S. M. S. „Adler“ wird ebenfalls später nachfolgen.

Großbritannien.

London, 15. Nov. Der „Daily Telegraph“ bewillkommt die westafrikanische Konferenz im Anschluß an die Aeußerung, welche Stanley in Manchester fallen ließ, daß Manchester's Handel am Congo dereinst viele Millionen jährlich betragen werde, und sagt: Hier gibt es ein neues Indien auszubeuten; wir hören viel von Bismard's Feindschaft gegen England, aber hier arbeitet der deutsche Kanzler für uns. „Daily News“ und „Standard“ sind für die Konferenz weniger begeistert, erstere bekämpft wiederum den Plan der Internationalisirung des Niger. „Standard“ ist gegen die Souveränität der Afrikanischen Gesellschaft, wenn ihr nicht zugleich genügende Mittel gesichert würden, da das Gebiet andernfalls nach Aufheben der Gelbmittel König Leopold's hantbrüchig werden und den Franzosen zufallen würde. — Der „Standard“ versichert parteiamtlich, daß die konservativen Führer weder an Vermittlungsversuchen theilgenommen, noch von der Regierung zur Theilnahme an denselben aufgefordert wurden. Montag findet eine Zusammenkunft der Parteiführer behufs Festsetzung der Verhaltenslinie statt, welche dann am Dienstag einem Parteitag im Carlton-Club unterbreitet werden soll.

Rußland.

St. Petersburg, 15. Nov. Das „Journal de St. Pétersbourg“ sagt anlässlich der von mehreren kirchlichen Zeitungen in Umlauf gesetzten Nachricht über den Empfang der Deputation von katholisch-unirten Podoliens beim Papste und über die vom Papste der Deputation ertheilte Antwort: In Berücksichtigung der Wichtigkeit der zwischen dem Vatikan und Rußland wieder angeknüpften guten Beziehungen und der Beweise des Wohlwollens, welche der Kaiser bei Gelegenheit seiner jüngsten Reise nach Polen den Katholiken gegeben hat, haben wir es uns zur Pflicht gemacht, ein Dementi oder wenigstens eine Nichtigstellung oben gedachter Nachricht durch die offiziellen Organe des Vatikans abzumachen. Diese Hoffnung ist indessen getäuscht worden. Diese Blätter hätten das Interesse des Vatikans verstehen und dem Gedanken nicht Glauben verschaffen sollen, daß der Papst die Grundregeln des Völkerechts soweit außer Augen setzen könnte, um in den inneren Angelegenheiten eines Landes zu interveniren, zu welchem er soeben wieder in freundschaftliche Beziehungen getreten ist, denn die bloße Thatsache, die Klage einiger Unterthanen eines Souveräns gegen denselben, vielleicht sogar von Leuten, welche sich als solche ausgeben, entgegengenommen zu haben, müßte unbestreitbar als eine ungeeignete und unzuverlässige Intervention angesehen werden. Ein solches Verfahren stünde im Widerspruch mit der Art und Weise, wie Papst Leo seit seiner Erhebung zum Pontifikat verfährt, und mit der Klugheit, von der er so vielfache Beweise gegeben hat. Welches auch der Zweck der kirchlichen Blätter sein möge, wir halten dafür, daß das von den Organen des Vatikans beobachtete Still-schweigen die seit kurzem zwischen Rußland und dem Heiligen Stuhle wiederhergestellten guten Beziehungen beeinträchtigen und ganz besonders die wohl verstandenen Interessen des Vatikans und der römischen Kirche schädigen muß. — Dem Minister des Innern ist durch kaiserlichen Befehl das Recht beigelegt worden, einzelnen Personen den Aufenthalt in Polen zu verbieten.

Nordamerika.

New-York, 16. Nov. Durch die offizielle Zählung der Stimmen im Staate New-York ist nunmehr die sich für Cleveland ergebende Mehrheit definitiv auf 1078 festgestellt. Die Komitès der Demokraten und Republikaner haben nach Erledigung der Zählungsarbeiten ihre Wirksamkeit für geschlossen erklärt. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Blaine ist von der sich für Cleveland ergebenden Stimmenmehrheit benachrichtigt worden und hat das Ergebnis der Zählung als richtig acceptirt. Die Wahl Clevelands ist jetzt als definitiv feststehend anzusehen. Die Demokraten feierten ihren Wahlsieg gestern Abend durch mehrere Festlichkeiten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. November.

*(Nachbezeichnete Ingenieurlandabaten), welche sich der diesjährigen Staatsprüfung unterzogen haben, nämlich 1) Friedrich Heinemann von Dürkheim, 2) Karl Pachner von Mannheim und 3) Georg Scherer von Wahlberg sind nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung unter die Zahl der Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden.

*(Die Nr. 536 des „Badischen Landesboten“) vom 14. d. M. enthält folgenden Artikel:

Eppingen, 12. Nov. Wie es sich jetzt bekümmert, hat der seither hier angestellt gewesene Bahnverwalter Meyer, ein nahezu 60 Jahre alter und bei uns allseits beliebter und geachteter Mann, am Abend des 2. d. M. sich im Rhein ertränkt. Ueber das, was Herrn Meyer zu diesem traurigen Schritte veranlaßte, kann ich Ihnen Folgendes berichten. Während des diesjährigen Wanders, und zwar am 10. September, kam hier ein Extrazug an, den die Großherzogin benützte. Da in dem Rayon des Bahnhofs sich ein Militäruzug und ein Kurzug befanden, so ließ Meyer, welcher diensttuender Beamter war, das Geleise zuerst freimachen und dann den Extrazug einfahren. Dadurch war dieser letztere Zug genöthigt worden, über eine halbe Stunde vor der Station zu halten. In Folge dieser Einfahrtsverpätung des Extrazuges wurde sofort eine Anzeige an die Generaldirektion nach Karlsruhe erstattet und Meyer schon am 11. September Vormittags vom Dienste suspendirt. Dieses war die direkte Folge für Meyer in der fraglichen Sache und die indirekte trat dadurch ein, daß man ihn vor wenigen Tagen zu der Generaldirektion nach Karlsruhe als Revisor verleihte, was für diesen Beamten als eine Strafe resp. Zurücksetzung anzusehen war. Meyer fühlte sich durch diesen Beschluß derartig gekränkt, daß er sich in Germersheim, von wo aus er noch einen Brief an seine Frau und Kinder geschrieben, auf die oben angeführte Weise das Leben nahm.

Diese Darstellung ist in allen Theilen unwar und höchstwillig erfunden. Der Zug, den Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin am 10. September zur Reise von Karlsruhe nach Eppingen benützte, wurde fahrplanmäßig auszufahrt und gab zu keiner dienstlichen Ausstellung Anlaß. Der Großh. Bahnverwalter Meyer erhielt mit Verfügung der Generaldirektion vom 8. September auf 1. in Ansuchen wegen Krankheit einen dreiwöchentlichen Urlaub und wurde noch vor Ablauf desselben auf seinem mit einem ärztlichen Zeugnisse belegten dringenden Wunsch mit Verbeibaltung seines Ranges und Gehalts zur Revision bei Großh. Generaldirektion versetzt. Sollte er sich, was nicht erwieien, den Tod gegeben haben, so würde die Ursache in einer hochgradigen Verblümmung der Nerven zu suchen sein.

G. (Deutsche Schiller-Stiftung.) In der gestrigen Generalversammlung der badischen Zweig-Schiller-Stiftung, zu welcher sich außer den hiesigen Vorstandsmitgliedern Vertreter von Mannheim, von Heidelberg, von Baden eingefunden hatten, erstattete nach Erledigung der Tagesordnung Herr Hofrath Kumpel, der als Bevollmächtigter dieser Zweigstiftung der jüngsten Jubelfeier in Weimar anwohnte, eingehenden Bericht über den glänzenden Verlauf der dortigen Festtage. Aus den Verhandlungen der gleichzeitig abda tagenden Generalversammlung nahmen die hier Anwesenden mit besonderem Wohlwollen die Bekätigung der Nachricht entgegen, daß unsere badische Zweigstiftung für die nächste (März)monat-Geschäftsperiode (1886-1890) mitberufen ist in den Verwaltungsrath der Deutschen Schiller-Stiftung — ein ehrenvolles Zeugniß von der hervorragenden Stellung, welche dieselbe unter den nunmehr 24 Zweig-Schiller-Stiftungen einnimmt.

* (Zu dem Carroussel), welches die Herren Offiziere des hiesigen Dragonerregiments Nr. 22 zur Feier des Jubiläums Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl veranstaltet haben, fand am Samstag Abend die Generalprobe statt. Es hatte sich bereits zu dieser Generalprobe eine sehr zahlreiche Zuschauerzahl eingefunden, welche den einzelnen Theilen des überaus reichen und mannigfachen Programms das höchste Interesse widmete, und es war am Schlusse der fast dreihündigen Probe das Uebel Aller, daß Fleiß und Kunst hier zur Veranstaltung eines ebenso reizvollen wie glänzenden Reiterfestes geführt habe. Die Ausführung findet bekanntlich heute Abend statt.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 10. bis 16. November betrug die Zahl der ausgeliehenen Bände 576.

* Heidelberg, 15. Nov. (Die auf gestern Nachmittag andereraunte Versammlung des Bürgerausschusses) wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. bürgermeister Bilabel, um 4^{1/2} Uhr in Anwesenheit von 1-6 Mitglidern, also eines nahezu vollzähligen Kollegiums, eröffnet. Auch der für die Zubörer bestimmte Raum war dicht besetzt, ein Beweis, in welcher hohem Grade die Tagesordnung oder wenigstens einige Punkte derselben das allgemeine Interesse erregten. Waren doch wegen eines Gegenstandes, der Erbauung einer Erfrischungshalle, an den Straßenecken im Laufe des Tages grellrothe Plakate angeschlagen worden, welche auf die Mitglieder des Ausschusses in einem der Vorlage unangenehmen Sinne einwirken sollten. Ihrem Zweck haben diese Plakate wie die ganze gegen die Erbauung der Erfrischungshalle gerichtete Agitation freilich nicht erreicht. Der Antrag des Stadtraths auf Erwerb und Aufstellung der Erfrischungshalle im ehemals landwirtschaftlichen Garten mit einem auf 16,000 M. veranschlagten Kostenaufwande und Verpachtung desselben an Herrn Konditor Haberlein wurde nach ausführlichen Auseinandersetzungen mit 54 gegen 51 Stimmen angenommen. Herr Haberlein erklärte sich bereit, eine jährliche Miete von 1500 M. zu zahlen, was nicht allein eine Proz. Verzinsung, sondern noch eine mehrprozentige Amortisation gewährt. Die Dauer der Pachtzeit beträgt 6 Jahre, der Wirtschaftsbetrieb darf sich nur auf Verabfolgung von Konditoreiwaaren, kalter Küche, warmer und kalter Getränke erstrecken, der Tarif für Speisen und Getränke unterliegt der Genehmigung des Stadtraths. — Als Ersatz für den Spielplatz, der den Kindern in dem landwirtschaftlichen Garten verloren geht, kann der Wiederkauf, wie die schattige Allee des Bismardplatzes, wo Bänke aufzustellen wären, dienen. Es ist wohl die Hoffnung gestattet, daß das neue Unternehmen im Verein mit anderen in Ausführung begriffenen sanitären Verbesserungen, unferen vortrefflichen Lehranstalten, geselligen Vereinen, einem guten Theater, Vermehrung der Leistungen des Stadtorchesters und allem dem, was die Natur selbst uns in so reicher Fülle gewährt, den bei uns sich aufhaltenden Fremden zu dem Ausfluge nöthigen wird: Heidelberg ist nicht nur eine schöne, es ist auch eine gesunde, angenehme, unterhaltende Stadt. — Die Vorlage wegen Erbauung einer Straßenbahn nach Sriesheim wurde an eine gemischte Kommission mit dem Auftrage verwiesen, mit dem Unternehmer einen berechtigten Ansuchen der Stadt Rechnung tragenden neuen Vertrag zu vereinbaren.

Todesanzeige.
 J. 775. Emmendingen.
 Heute Morgen entschlief nach langwieriger Krankheit unser Sohn

Heinrich
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

2 Damen suchen i. e. großen
 in einem Alter von 18 Jahren.
 Emmendingen, 15. Novbr. 1884.
 Heinrich Maurer, Diakonus.
 Emilie Maurer,
 geb. Nitzmann.

Festhalle in Karlsruhe.

Sonntag (Buß- und Betttag) den 23. November 1884.
 Zum Fortheil des Pensionsfonds der Genossenschaft deutscher Bühnengeschäftiger.

**Einmalige Aufführung:
 Requiem**

für
Soli, Chor und Orchester
 von
Giuseppe Verdi.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Ruzel.
Soli: Die Hofopernsängerinnen Fräulein Velce und Fräulein Friedlein, die Hofopernsänger Herr Rosenberg u. Herr Planf. Der katholische Kirchenchorverein, der evangelische Seminarschor, der Theaterchor und viele Mitglieder anderer Vereine.
Orchester: Das Groß. Hoforchester, hiesige und auswärtige Musiker und Dilettanten (82 Personen).
Anfang 5 Uhr. Ende gegen 7 Uhr.
Preise der Plätze:
 Ballon reservirt 4 M. — Pf. Untere Gallerie 2 M. — Pf.
 Saal reservirt 3 M. — Pf. Obere Gallerie 1 M. 50 Pf.
 Saal nicht reservirt 2 M. — Pf.
 Billete und Programme mit Text sind in den Musikalienhandlungen der Herren Dörr und Schuster und am Tage der Aufführung von 3—5 Uhr Nachmittags an der Kasse der Festhalle zu haben.
 R.465.1.

Karlsruhe.

R.487.1. Vielseitigen Wünschen entsprechend wird
Donnerstag den 20. November, Abends 7 1/2 Uhr,
 in der großen Reitbahn der hiesigen Dragoner-Kaserne eine Wiederholung des

Reiterfestes

stattfinden, welches das Offiziers-Corps des III. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22, zur Feier des 25jährigen Jubilar-Jubiläums seines hohen Chefs des Prinzen Karl von Baden Groß. Hoh. veranlaßt hat.

Billets à 10 M. zu dieser Vorstellung sind bei Herrn Musikalienhändler Schuster und bei Herrn Kaufmann Victor Merkle, sowie Abends an der Kasse zu haben. Bemerkungen auf Billets nimmt das Bahlemeister-Bureau des Regiments — Gottesauer-Strasse Nr. 1a — entgegen.
 Der Ertrag ist zur Gründung eines Fonds für unbemittelte, verbeirathete Unteroffiziere des Regiments bestimmt.
 R.487.1.

Aufruf

zur Betheligung an der Jubelfeier des
500jährigen Bestehens
der Universität Heidelberg.
 Unfern Gruß zuvor!

Hiermit erlaubt sich der unterfertigte S. C. seine a. S. a. S. und i. a. C. S. i. a. C. S., sowie die a. d. a. S. derjenigen Corps, welche jemals in Heidelberg bestanden haben, von der Gube des Sommerfestes 1886 ständigen Jubelfeier des 500jährigen Bestehens der Universität Heidelberg in Kenntnis zu setzen und zu recht zahlreicher Betheligung an derselben aufzufordern. Detaillierte Mittheilungen, die Feier betreffend, wird sich der unterfertigte S. C. erlauben, seiner Zeit zu veröffentlichen.
 Heidelberg, im November 1884.
Der S. C. zu Heidelberg.
Das präsidierende Corps Saxo-Borussia.

A. Graf Kospoth. X. R.471.

Wer zweckmäßig annunciren will,
 b. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse,
 Hofmarkt 3. Frankfurt a. M., Hofmarkt 3.
 (Vertreter in Karlsruhe: Gustav Fromme, Erbsingstr. 4.)
 Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitungen in intimum Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen
 zu gewähren. Zeitungscataloge sowie Kostenaufschläge gratis.

Silberne Preis-Medaille:
 Amsterdam 1883.
 Bordeaux 1882.
 Paris 1887.
Fortschritts-Medaille:
 Wien 1873.
Preis-Medaille:
 London 1862.
 Paris 1855.

Arac-Rum-Ananas-
 Burgunder-Vanille-Portwein
PUNSCHSYRUP.
PUNSCHSYRUP.
 DUSSELDORFER PUNSCHSYRUP
 von JOH. ADAM ROEDER
 Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Preussen.
 Zu beziehen durch alle ersten Geschäfte der Branche hierorts.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.

Strasrechtspflege.

Radungen.

- R.473.1. Nr. 6962. Bfrozheim. Karl Theodor Ackermann, Konditor, geb. am 10. August 1861 zu Bruchsal, zuletzt zu Karlsruhe, zuletzt daselbst.
- Johann Nikolaus Bäcker, geb. am 9. November 1861 zu Nastatt, zuletzt zu Bruchsal.
- Johann Adolf Kreyppein, Friseur, geb. am 31. Januar 1861 zu Bruchsal, zuletzt daselbst.
- Robert Scherer, Kaufmann, geb. am 18. Dezember 1863 zu Bruchsal, zuletzt daselbst.
- Friedrich Schlegel, Metzger, geb. am 9. Dezember 1861 zu Bruchsal, zuletzt daselbst.
- Leopold Otto Richard Wasmer, geb. am 28. Januar 1861 zu Bruchsal, zuletzt daselbst.
- Franz Anton Gölz, Landwirth, geb. am 12. Juni 1861 zu Büchenau, zuletzt daselbst.
- Jakob Böler, Landwirth, geb. am 13. September 1861 zu Forst, zuletzt daselbst.
- Leonhard Marx, Tagelöhner, geb. am 4. März 1861 zu Forst, zuletzt daselbst.
- Michael Hurst, Landwirth, geb. am 10. Mai 1861 zu Helmshausen, zuletzt in Durlach.
- Emil Keifert, Blechner, geb. am 28. Mai 1861 zu Guttensheim, zuletzt daselbst.
- Hermann Benz, Schlosser, geb. am 24. Januar 1861 zu Karlsruhe, zuletzt zu Bruchsal.
- Georg Dechler, Tagelöhner, geb. am 30. März 1861 zu Kirchbach, zuletzt daselbst.
- Hermann Kraichauer, geb. am 11. Mai 1861 zu Kronau, zuletzt daselbst.
- Hans Bollheimer, Bäcker, geb. am 31. August 1861 zu Neudorf, zuletzt zu Darzlingen.
- Konrad Horn, Schreiner, geb. am 1. April 1861 zu Neuenbüren, Amts Bruchsal, zuletzt daselbst.
- Franz August Wallher, Schlosser, geb. am 22. August 1861 zu Philippsburg, zuletzt daselbst.
- Ludwig Dirolf III., Maurer, geb. am 31. März 1861 zu Reinsheim, zuletzt daselbst.
- Michael Hornmuth, Blechner, geb. am 29. September 1861 zu Reinsheim, zuletzt daselbst.
- Valentia Eiser, Landwirth, geb. am 7. Februar 1861 zu Ubstadt, zuletzt daselbst.
- Konrad Vecker, geb. am 25. November 1861 zu Untergrömbach, zuletzt daselbst.
- Heinrich Kress, Cigarrenmacher, geb. am 3. März 1861 zu Untergrömbach, zuletzt daselbst.
- Albert Kufmann, Schlosser, geb. am 25. September 1861 zu Bufenbach, zuletzt zu Untergrömbach.
- Georg Stoll, Bäcker, geb. am 10. August 1861 zu Untergrömbach, zuletzt daselbst.
- Johann Friedrich Titelius, Schneider, geb. am 2. Oktober 1862 zu Schwann, zuletzt zu Bfrozheim, zuletzt daselbst.

R.475. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 25. November er. werden im Nassau-Badischen Verkehr — mit Ausnahme der über Aschaffenburg-Wertheim und Aschaffenburg-Bürgung infratribunden Relationen — sämtliche Artikel des Spezialtariffs III zu den Sätzen des Ausnahmestarfs 4 (für Steine) abgeändert, soweit nicht für die für einzelne Artikel bestehenden besonderen Ausnahmestärke eine billigere Fracht ergeben.

Für die über Aschaffenburg-Bürgung und Aschaffenburg-Wertheim zu leitenden Transporte werden die feithrigen Frachtsätze in ihrem ganzen Umfange aufrecht erhalten.
 Karlsruhe, den 16. November 1884.
 General-Direktion.

R.485. Karlsruhe. Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Bekanntmachung.
 Mit dem 1. Januar 1885 scheidet im Tarif vom 1. Oktober 1879 für den Güterverkehr zwischen Stationen des südwestdeutschen Eisenbahn-Verbands einerseits und den Bodenseeuferstationen Bregenz, Linbau, Romanshorn und Rorschach andererseits die Route über Breiten bezw. Mühlacker-Friedrichshausen aus und es haben von diesem Zeitpunkte ab die betreffenden Frachtsätze auf der erwähnten Route keine Geltung mehr.
 Karlsruhe, den 17. November 1884.
 Namens der beteiligten Verwaltungen General-Direktion
 der Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.
 R.488. Karlsruhe.

R.488. Karlsruhe. Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit sofortiger Gültigkeit bezw. mit Gültigkeit vom 20. d. M. ab treten im Verkehr zwischen den hiesigen Stationen Sidingenfeld, Wertheim und Würzburg einerseits und pfälzischen Stationen andererseits theilweise ermäßigte Frachtsätze in Kraft.
 Nähere Auskünfte ertheilen unser Tariffureau, sowie die vorgenannten Stationen.
 Karlsruhe, den 17. November 1884.
 General-Direktion
 der Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.
 R.474. Karlsruhe.

R.474. Karlsruhe. Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit dem 1. Dezember l. J. treten direkte Gütertarife zwischen Stationen der Groß. badischen Staats-Eisenbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der Wilhelm-Luxemburg-Bahn und der Prinz-Heinrich-Bahn, der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M., der Rhein-Neckar-Bahn, der Pfälzischen Bahnen und der Pfälzischen Ludwigsbahn einerseits und Stationen der Vereinigten Schweizerbahnen einschließl. der Loagenburger und Wald-Mitt-Bahn andererseits in Kraft.
 Diese Tarife bilden einen Theil des am 1. Oktober l. J. zur Einführung angenommenen Tarifs für den südwestdeutschen Schweizerischen Eisenbahn-Verband.
 Exemplare der Tarife sind bei den Verbandstationen zum Kostenpreis zu erhalten.
 Mit dem 15. Januar 1885 treten außer Kraft die direkten Tarifsätze, welche in dem süddeutschen-schweizerischen Gütertarif II C vom 1. Oktober 1884 enthalten sind, für den Verkehr zwischen den Stationen Karfel, Viehrich und Wiesbaden der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt einerseits und den Stationen Nafels-Mollis, Retfall und Glarus andererseits, und werden diese Tarifsätze durch neue höhere, denjenigen des südwestdeutschen-schweizerischen Gütertarifs III C vom 1. Dezember entsprechende Sätze ersetzt. Bis zu dem gedachten Zeitpunkte finden dagegen die billigeren Sätze in dem süddeutschen-schweizerischen Tarifscheft II C sowohl im Verkehr mit den Stationen Nafels-Mollis, Retfall und Glarus der Schweizerischen Nordostbahn, als der Vereinigten Schweizerbahnen Anwendung.
 Karlsruhe, den 16. November 1884.
 General-Direktion
 der Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

R.484.1. Nr. 3484. Konstanz. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage zufolge sollen für Herstellung einer weiteren Güterhalle am Landungsplatz in Ueberlingen a/See die
 Maurerarbeiten veranschl. zu 150 —
 Zimmer- u. Schreinerarbeiten " " " " " "
 veranschlagt zu 3168 21
 Gasföhrarbeit " " " " " "
 157 92
 Schlofferarbeit " " " " " "
 306 50
 Blechnerarbeit " " " " " "
 163 28
 Schieferdeckerarbeit " " " " " "
 584 —
 Anstreicherarbeit " " " " " "
 169 29
 zusammen 4699 20

im Submissionswege vergeben werden. Pläne, Vorschl. und Bedingungen können vom 18. d. M. an auf meiner Kanzlei, Bahnhofplatz 24, eingesehen werden. Austragende Uebernehmer wollen Angebote verpackt und formfrei längstens bis
Mittwoch den 26. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
 einreichen.
 Konstanz, den 14. November 1884.
 Der Groß. Bahndirektor.

R.467. Karlsruhe. Holzversteigerung.

Donnerstag den 20. November 1884 versteigert die Bezugsforst Pergausen aus dem Dörmelwald Rittersart auf dem Rathshaus zu Röhlingen, Vormittags 9 Uhr, folgendes Dürr- und Bindfahholz:
 8 Ster eichene Spälter, 59 Ster eichenes, 98 Ster buchenes, 17 Ster gemischtes, 63 Ster Nadel-Scheitholz, 20 Ster buchenes, 20 Ster eichenes, 37 Ster gemischtes und 12 Ster Nadel-Prügelholz; 300 Stück alpine Stangen, 6 Loose tanneses Deck- und Gartenreiß, 4 Loose Schlagraum.

R.766. Nr. 10,541. Eriberg. Ein wichtiger Anjudent wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt 500 M. und Abkündigungsbefreiung.
 Eriberg, den 15. November 1884.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 C. Müller.
 (Mit einer Beilage.)